



# Konjunkturbericht

## 1. Halbjahr 2019



# Meister statt Master!



Bis zu 64%  
rückzahlungsfreie  
Förderung!

## Als Meister kannst du ...

- ein eigenes Unternehmen gründen
- einen Betrieb übernehmen und fortführen
- Führungskraft im Handwerk werden
- Lehrlinge ausbilden, Zukunft sichern

Jetzt anmelden und Karriere machen:  
bz@hwk-ff.de | Telefon 0335 5554-200  
www.weiterbildung-ostbrandenburg.de

## Inhalt

### Konjunkturdaten im Überblick

Vorbemerkung	4
Geschäftslage	5
Beschäftigungsentwicklung	6
Auftragsentwicklung	7
Betriebsauslastung	8
Umsatzentwicklung	9
Preisentwicklung Einkaufspreise	10
Preisentwicklung Verkaufspreise	11
Investitionstätigkeit	12

### Konjunkturlage nach Handwerksgruppen

Bauhauptgewerbe	14
Ausbaugewerbe	15
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	16
Kraftfahrzeuggewerbe	17
Nahrungsmittelgewerbe	18
Gesundheitsgewerbe	19
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	20

### Konjunkturlage in den Landkreisen

Stadt Frankfurt (Oder)	22
Landkreis Barnim	23
Landkreis Märkisch-Oderland	24
Landkreis Oder-Spree	25
Landkreis Uckermark	26

### Betriebsstatistik nach ...

Handwerksgruppen	27
Anlagen der Handwerksordnung	27

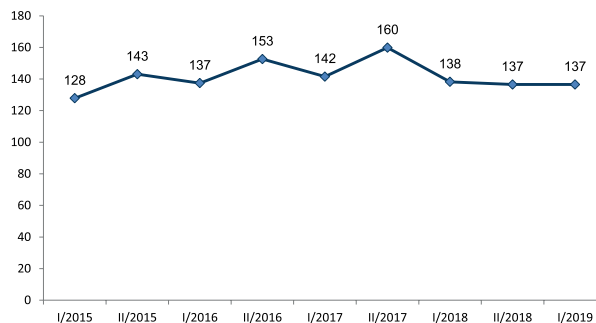
Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Alle Angaben erfolgen in Prozent. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

## Vorbemerkung

Zur Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg gehörten per 31.12.2018 11.549 Betriebe. Die Beteiligung an der Konjunkturbefragung im Frühjahr 2019 lag bei 10,8 %.

### Geschäftsklima

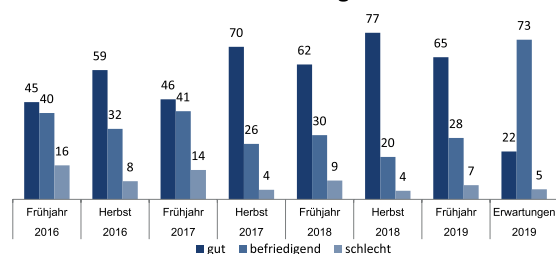


Geschäftsklimaindex im Handwerk = Mittelwert aus „guter“ und „befriedigender“ Geschäftslage, aktuell und erwartet

	gut / gestiegen	befriedigend / gleich geblieben	schlecht / gesunken
Geschäftslage	65	28	7
Erwartungen	22	73	5
Beschäftigung	9	75	16
Erwartungen	12	83	5
Umsatz	15	34	20
Erwartungen	34	59	7
Einkaufspreise	64	32	3
Erwartungen	63	36	1
Verkaufspreise	43	53	4
Erwartungen	43	55	2
Auftragseingang	17	64	19
Erwartungen	33	63	4
Investitionen	18	62	20
Erwartungen	14	65	21

## Geschäftslage

### Geschäftslage

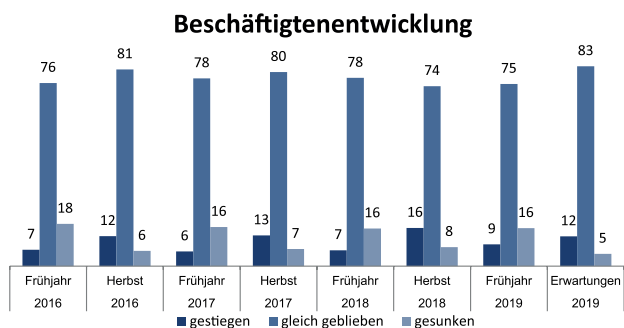


Die aktuelle Geschäftslage im ostbrandenburgischen Handwerk wird besser beurteilt als je zuvor bei einer Frühjahrs-umfrage: 65 % der Betriebe bewerteten diese mit gut, nur noch 7 % mit schlecht. Der Indikator für die Geschäftslage, der Saldo aus positiven und negativen Bewertungen, hat sich in allen Handwerksbereichen gegenüber dem Vorjahr verbessert – Ausnahme sind die Gesundheitshandwerke (minus 25 auf 33 Punkte). Die Bau- und Ausbaubetriebe bewerten ihre aktuelle Lage dank des anhaltenden Baubooms am besten. Verbessert zeigte sich die Stimmungslage in den Personenbezogenen Dienstleistungs- und Nahrungsmittelgewerben. Auch in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf war die Beurteilung dank der anhaltenden Industriekonjunktur erneut sehr gut. Etwas schwächer, aber insgesamt auch positiv, zeigte sich die Geschäftslage im Kfz-Gewerbe.

**Erwartungen:** Der Ausblick in die kommenden Monate bleibt insgesamt positiv, weniger optimistisch, allerdings mit stabilen Aussichten.

	gut	befriedigend	schlecht
Bauhauptgewerbe	69	27	5
Ausbaugewerbe	76	22	2
Gewerblicher Bedarf	61	31	8
Kraftfahrzeuggewerbe	42	50	8
Nahrungsmittelgewerbe	50	33	17
Gesundheitsgewerbe	50	33	17
Personenbezogene DL	63	26	11
Gesamt	65	28	7

## Beschäftigtenentwicklung

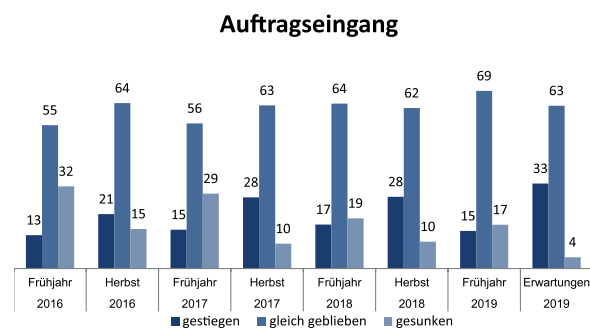


Die Beschäftigungslage im Handwerk bewegt sich leicht verbessert nahezu auf Vorjahresniveau. 9 % der Betriebe stellten zusätzlich ein (plus 2 %), während 16 % Personal abbauten. Lediglich im Nahrungs- und Gesundheitsgewerbe signalisieren die Beschäftigungsindikatoren gegenüber dem Vorjahr ein Stellenplus. In den Bau- und Ausbaugewerben zeichnete sich ein Stellenminus ab. Die übrigen Gewerkegruppen veränderten ihren Personalbestand per Saldo nicht. Dabei haben die kleinen Handwerksbetriebe mit bis zu 4 Beschäftigten kaum neue Stellen geschaffen. Am besten gelang es Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten freie Arbeitsstellen zu besetzen.

**Erwartungen:** In den nächsten Monaten wollen die meisten Gewerkegruppen zusätzliche Mitarbeiter einstellen, wobei die Bauhauptgewerke den höchsten Personalbedarf signalisieren. Aufgrund der Fachkräfteknappheit in vielen handwerklichen Berufen muss davon ausgegangen werden, dass der tatsächlich realisierte Stellenzuwachs hinter den Beschäftigungsplänen zurück bleiben wird.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	6	76	19
Ausbaugewerbe	8	74	18
Gewerblicher Bedarf	19	62	19
Kraftfahrzeuggewerbe	15	69	15
Nahrungsmittelgewerbe	8	92	0
Gesundheitsgewerbe	21	71	7
Personenbezogene DL	0	100	0
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>75</b>	<b>16</b>

## Auftragsentwicklung



In den handwerklichen Gewerkegruppen haben sich die Auftragseingänge überwiegend stabil abgebildet. 15 % verzeichneten höhere und 17 % niedrigere Auftragseingänge. Der Auftragseingangsindikator verharrt auf minus 2 Zählern, allerdings bei den Kfz- und Nahrungsmittelhandwerken und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf zweistellig im Minus, bei den Bauhauptgewerken tendenziell leicht sinkend. Am kräftigsten gewachsen sind die Auftragseingänge in den Ausbaugewerken, wo 18 % der Inhaber von gestiegenen und 12 % von gesunkenen Auftragsbeständen berichten. Die Auftragsreichweite betrug im gesamthandwerklichen Durchschnitt rekordverdächtige 12,2 Wochen. Insbesondere die Bauhandwerke konnten nochmals zulegen, dank des milden Winters.

**Erwartungen:** In allen Gewerkegruppen wird erwartet, dass die Auftragseingänge in den nächsten Monaten ansteigen, wenn auch im Bauhauptgewerbe und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf weniger optimistisch beurteilt als im Vorjahr.

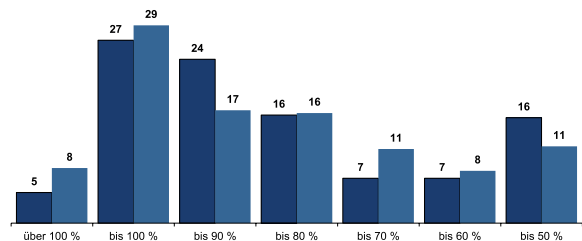
	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	16	67	17
Ausbaugewerbe	18	70	12
Gewerblicher Bedarf	8	72	19
Kraftfahrzeuggewerbe	15	54	31
Nahrungsmittelgewerbe	0	80	20
Gesundheitsgewerbe	23	54	23
Personenbezogene DL	11	79	11
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>69</b>	<b>17</b>

## Betriebsauslastung

### Betriebsauslastung im Vergleich zum Vorjahr

(Angaben in Prozent)

■ I/2018 ■ I/2019

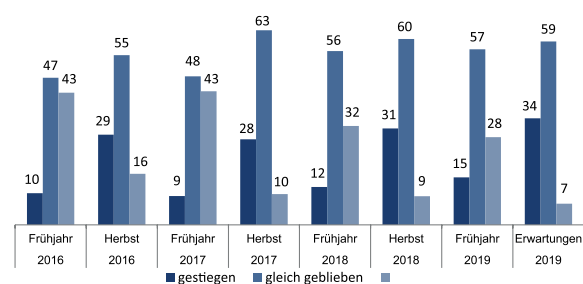


70 % der Betriebe meldeten für die zurückliegenden Monate eine mehr als 70-prozentige Auslastung ihrer verfügbaren Kapazitäten und waren damit zufriedenstellend oder besser ausgelastet. Über diesem Durchschnitt lag die Auslastung im Ausbaugewerbe (86 %), in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (78 %) sowie im Kfz-Gewerbe (75 %). Der Anteil der Betriebe mit einer schlechten, d. h. nur bis zu 50-prozentigen Auslastung, lag mit aktuell 11 % deutlich mit 4 Punkten unter dem Vorjahreswert. Besonders gut war die Auslastung im Ausbaubereich. 16 % der Betriebe waren über 100 % ausgelastet, im Bauhauptbereich 9 % der Befragten. In den Kfz-Gewerken dürfte vor allem die gute Auslastung des Werkstattgeschäfts zur Verbesserung beigetragen haben. Eine über 70-prozentige Auslastung ihrer vorhandenen Kapazitäten konnten 75 % der Betriebe melden. Überdurchschnittlich waren die Betriebsgrößenklassen mit 5 bis 49 Beschäftigten ausgelastet.

	Herbst 2017	Frühjahr 2018	Herbst 2018	Frühjahr 2019
bis 50 %	8	16	5	11
bis 60 %	3	7	2	8
bis 70 %	9	7	9	11
bis 80 %	12	16	11	16
bis 90 %	24	24	20	17
bis 100 %	33	27	37	29
über 100 %	11	5	18	8

## Umsatzentwicklung

### Umsatz

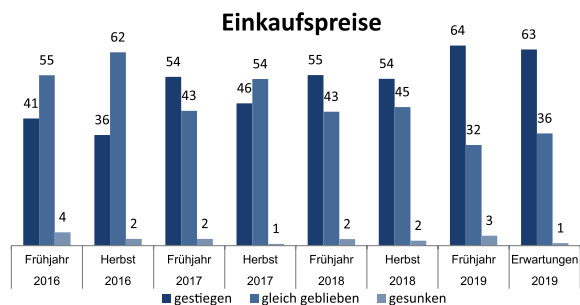


Das gute konjunkturelle Umfeld verbessert nicht nur nochmals die Geschäftslage, sondern erleichtert zudem die Weitergabe von gestiegenen Kosten an die Abnehmer. 15 % der Betriebe melden ein Umsatzplus (plus 3 %), noch 28 % einen Umsatzrückgang (minus 4 %). Der Umsatzindikator verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Punkte. Große Zufriedenheit bei der Entwicklung der Umsätze bescheinigten die Ausbaugewerbe. 31 % der Betriebe berichten von gestiegenen Umsätzen, 18 % von gesunkenen Umsätzen. In allen anderen Gewerkegruppen war die Umsatzentwicklung nach wie vor rückläufig. Positiv hervorzuheben ist, dass sich der Anteil mit gesunkenen Umsätzen im Bauhaupt-, Kfz- und Gesundheitshandwerk sowie Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe gegenüber der Vorjahresbeurteilung verringerte.

**Erwartungen:** Für die nächsten Monate erwarten alle Gewerkegruppen ein zum Teil kräftiges Umsatzplus, insbesondere die Ausbau-, Kfz- und Gesundheitshandwerke.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	12	57	31
Ausbaugewerbe	31	51	18
Gewerblicher Bedarf	17	50	33
Kraftfahrzeuggewerbe	0	85	15
Nahrungsmittelgewerbe	8	58	33
Gesundheitsgewerbe	15	54	31
Personenbezogene DL	5	63	32
Gesamt	15	57	28

## Preisentwicklung – Einkaufspreise

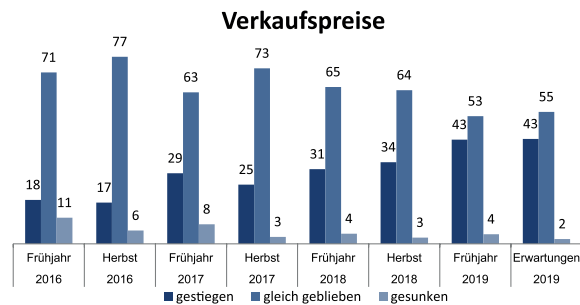


Die Einkaufspreise entwickelten sich deutlich dynamischer als in den Vorjahren. Aktuell sehen sich 64 % der Betriebe mit deutlich erhöhten Preisen konfrontiert. Der Einkauf vieler Materialien und Verbrauchsgüter hat sich zum Teil spürbar verteuert. Bei 32 % der Befragten blieben die Preise stabil. Auffallend konstant stellt sich die Preisentwicklung im Einkauf in den Gesundheitshandwerken dar. Besonders hoch war hingegen der Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr bei den Bäckern, Fleischern und Konditoren. Preisnachlässe werden selten gewährt.

**Erwartungen:** Auch in den kommenden Monaten rechnen 63 % der Betriebe mit einem weiteren Preisanstieg im Einkauf. Der Rest kalkuliert mit überwiegend stabilen Einkaufspreisen. Den höchsten Preisanstieg erwarten mit 73 % die Bauhauptgewerke, gefolgt von den Ausbaugewerken mit 64 %.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	70	27	3
Ausbaugewerbe	70	30	0
Gewerblicher Bedarf	69	26	6
Kraftfahrzeuggewerbe	62	39	0
Nahrungsmittelgewerbe	67	33	0
Gesundheitsgewerbe	31	62	8
Personenbezogene DL	35	55	10
<b>Gesamt</b>	<b>64</b>	<b>32</b>	<b>3</b>

## Preisentwicklung – Verkaufspreise



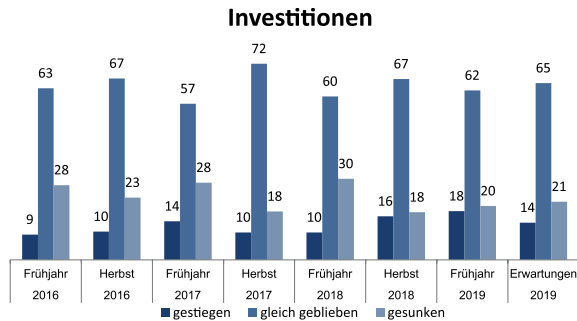
Die gute Konjunktur und hohe Nachfrage nach Handwerksleistungen, aber auch die Verknappung von handwerklichen Erzeugnissen und Dienstleistungen auf der Angebotsseite, versetzen Betriebe in die Lage, Kostensteigerungen im Einkauf vermehrt an die Abnehmer weiterzugeben. In nahezu allen Gewerbegruppen sind die Verkaufspreise gestiegen. 43 % der Inhaber geben an, dass sie im Berichtsquartal ihre Absatzpreise erhöht haben (plus 12 %), 4 % haben Preissenkungen vorgenommen. Der Verkaufspreisindikator im ostbrandenburgischen Handwerk – der Saldo aus positiven und negativen Berichten zur Entwicklung der Absatzpreise – steigt um 12 Zähler auf 39. Allein in den konsumnahen Nahrungsmittelgewerken sind die Absatzpreise um 58 % gestiegen.

**Erwartungen:** Die meisten Handwerksbetriebe rechnen mit weiter steigenden Verkaufspreisen. Im Baubereich, Kfz-Gewerbe und Gewerblichen Bedarf wird sogar eine nochmalige Zunahme der Preisdynamik erwartet.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	43	51	6
Ausbaugewerbe	49	51	0
Gewerblicher Bedarf	49	46	6
Kraftfahrzeuggewerbe	46	46	8
Nahrungsmittelgewerbe	58	42	0
Gesundheitsgewerbe	23	77	0
Personenbezogene DL	20	75	5
<b>Gesamt</b>	<b>43</b>	<b>53</b>	<b>4</b>



## Investitionstätigkeit

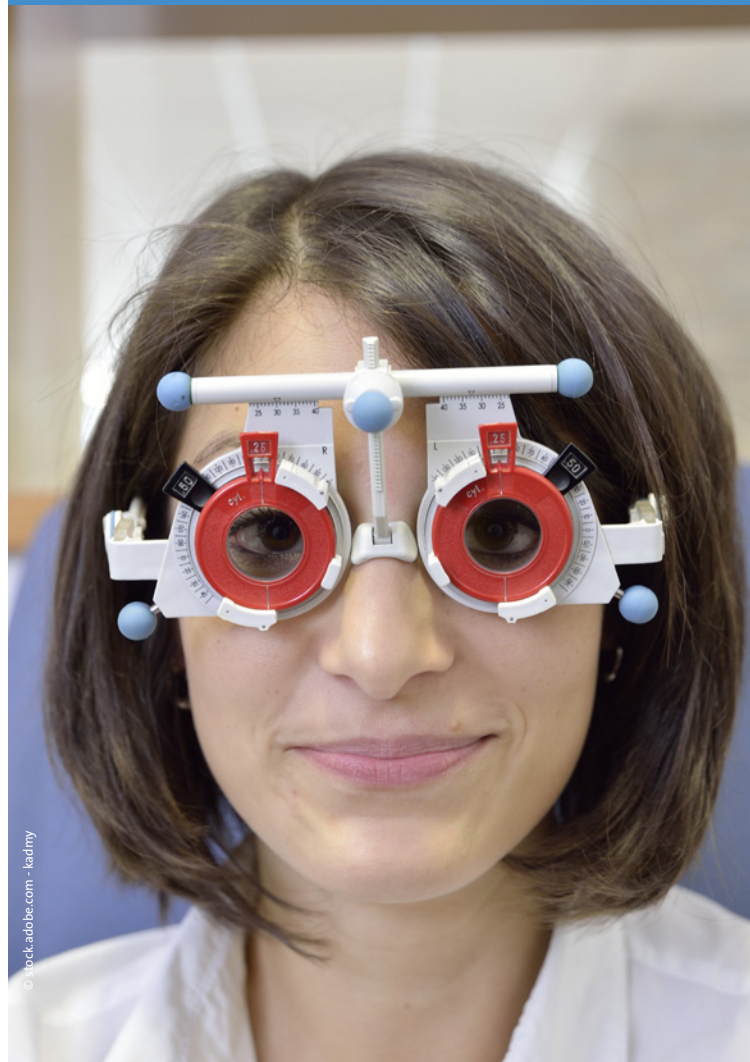


Verbessert zeigt sich das Investitionsklima im Handwerk. 8 % mehr als vor einem Jahr und damit 18 % der Befragten haben im Berichtsquartal ihre Investitionsausgaben erhöht, 20 % haben diese gesenkt. Der Investitionsklimaindikator – der Saldo der Betriebe mit gestiegenen und gesunkenen Investitionsaufwendungen – springt um 18 % auf minus 2 %. Mit Ausnahme der Gesundheits- und Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, in denen der Investitionsindikator auf 0 bzw. 10 Punkte zurückgegangen ist, haben alle Handwerksbereiche stärker investiert als vor einem Jahr. Die deutlichsten investiven Impulse waren im Kfz-Gewerbe zu verzeichnen. Regional gesehen wurde in der Uckermark und im Landkreis Oder-Spree per Saldo zusätzlich investiert.

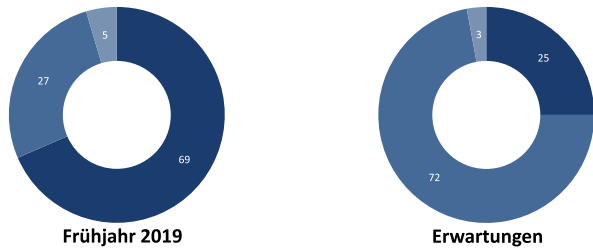
**Erwartungen:** Das positive Investitionsklima wird sich fortsetzen. Insbesondere die Kfz-Betriebe beabsichtigen in neue Geräte zu investieren, um den Kunden in den Werkstätten einen umfassenden Service anbieten zu können.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	16	62	23
Ausbaugewerbe	18	73	10
Gewerblicher Bedarf	20	50	30
Kraftfahrzeuggewerbe	42	50	8
Nahrungsmittelgewerbe	13	75	13
Gesundheitsgewerbe	20	70	10
Personenbezogene DL	13	63	25
Gesamt	18	62	20

## Konjunkturlage nach Handwerksgruppen



## Bauhauptgewerbe

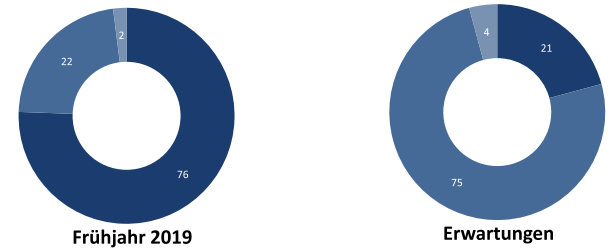


Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Die Bauhauptbetriebe sind dank der anhaltend guten Baukonjunktur weiter in bester Stimmung: 69 % (plus 4 %) der Inhaber melden eine gute, lediglich 5 % eine schlechte aktuelle Geschäftslage. Nochmals gestiegene Auftragsbestände (für die Jahreszeit) bei jedem vierten Betrieb, ein Auftragsbestand von 14,7 Wochen und eine gute Auslastung der Betriebskapazitäten beeinflussen die Beschäftigtenentwicklung. Diese war, wie in den Vorjahren, überwiegend stabil. Bei einem Beschäftigungszuwachs von 6 % und einem -abbau von 19 % hielten 76 % der Betriebe ihre Belegschaft konstant, nicht zuletzt aufgrund der guten Witterungslage der letzten Monate. Das Auftragsplus von 16 % fiel um 5 Punkte weniger dynamisch aus als noch im Vorjahr, zeigt sich aber bei 67 % der Befragten konstant. Die Umsätze entwickelten sich stabil. Das Umsatzplus von 12 % entspricht der Vorjahreseinschätzung. Umsatzeinbußen traten bei 31 % der Betriebe auf (Vorjahr: 37 %). Preissteigerungen im Einkauf und Verkauf setzten sich fort. Die Einkaufspreise stiegen sehr deutlich: für 70 % (Vorjahr: 62 %). Mit 43 % waren deutlich mehr Betriebe konsequenter bei der Erhöhung ihrer Verkaufspreise als im Vorjahr (30 %). Das Investitionsklima hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

**Erwartungen:** Verglichen mit der Vorjahresumfrage werden die kommenden Monate deutlich verhaltener beurteilt. 25 % (Vorjahr: 35 %) erwarten eine gute Geschäftslage, 72 % (Vorjahr: 63 %) gehen von einer befriedigenden Gesamtlage aus. Beim Auftragseingang wird ein deutliches Plus (per Saldo plus 36 %; Vorjahr: plus 45 %) erwartet. Dementsprechend wird auch die Umsatzentwicklung optimistisch bewertet. Die Betriebe zeigen sich einstellungsfreudig. 21 % beabsichtigen zusätzliche Einstellungen vorzunehmen, nur 4 % wollen ihr Personal verringern. 73 % rechnen mit weiteren Kostensteigerungen. Fast jeder Zweite plant mit weiter steigenden Verkaufspreisen. Zusätzliche investive Impulse sind vorerst nicht erkennbar.

## Ausbaugewerbe



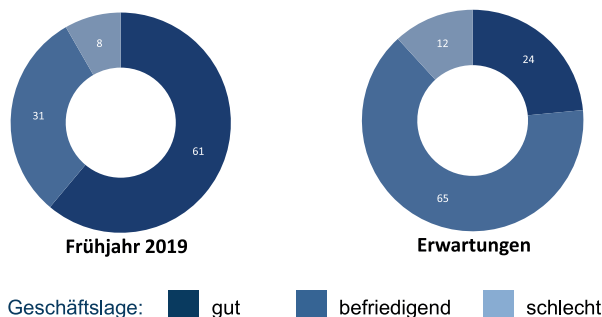
Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Die Geschäftslage im Ausbaubereich ist hervorragend. Drei Viertel der Betriebe berichten von einer guten Geschäftslage und nur 2 % von einer schlechten (minus 3 %). Die Ausbaubetriebe stellten weiter Personal ein (8 %) und hielten am Personalstamm fest (74 %), um trotz der hohen Kapazitätsauslastung alle Aufträge bewältigen zu können. Die Betriebsauslastung hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert und war erneut die beste der gesamten Stichprobe. Die Auftragsbestände (für die Jahreszeit) in den Ausbaugewerken, wo 31 % der Inhaber von gestiegenen und 4 % von gesunkenen Auftragsbeständen berichteten, haben sich gegenüber dem Vorjahr nochmal erhöht. Dementsprechend ist die Auftragsreichweite auf aktuell 13,6 Wochen angestiegen (Vorjahr: 10,6 Wochen). Zufrieden berichten 31 % der Betriebe von gestiegenen Umsätzen, 18 % von gesunkenen. Der Umsatzindikator legt um 23 Zähler auf 12 Punkte zu. Die Preisentwicklung im Ein- und Verkauf stellt sich ähnlich wie im Bauhauptgewerbe dar. Erstmals seit Jahren wurde ein positiver Saldo bei den Investitionen (plus 7,5 Zähler) ermittelt.

**Erwartungen:** Wie schon im Vorjahr ist man hinsichtlich der kommenden Monate verhalten optimistisch. 21 % (Vorjahr: 22 %) hoffen auf weiterhin gute Geschäfte, 75 % (Vorjahr: 72 %) sehen hier eine insgesamt befriedigende Entwicklung voraus. Die Betriebe rechnen nicht mit einem großen Beschäftigungsplus. Lediglich 6 % erwarten die Einstellung von neuen Mitarbeitern, 10 % eine Verringerung, trotz einem deutlichen Zuwachs bei den Auftragseingängen saldiert plus 28 Zähler (Vorjahr: plus 17 Zähler). Dem folgen die optimistischen Umsatzerwartungen, per Saldo um plus 28 Zähler (Vorjahr: plus 19 Zähler). Es ist davon auszugehen, dass sich auf Grund weiterer Kostensteigerungen im Einkauf die Handwerkerleistungen in den Ausbaugewerken verteuern werden. Weitere Investitionsimpulse sind in naher Zukunft nicht zu absehbar.



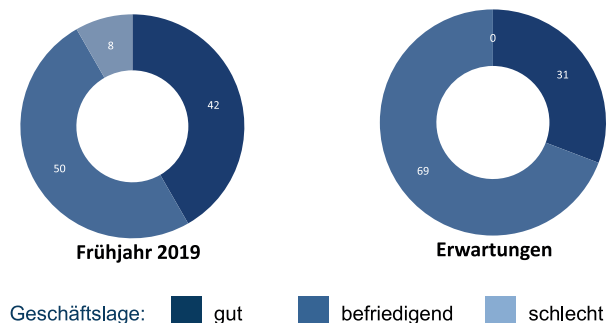
## Handwerke für den gewerblichen Bedarf



Die handwerklichen Zulieferer profitieren nach wie vor von der anhaltenden Nachfrage nach Vorleistungsgütern aus der Industrie, auch wenn der industrielle Konjunkturmotor abkühlt. Die Geschäftslage hat sich nochmals leicht verbessert und setzt den Aufwärtstrend aus dem Frühjahr 2018 fort. 61 % konnten eine gute Geschäftslage melden. Nur noch 8 % waren unzufrieden. Der Beschäftigungsindikator signalisiert eine ausgeglichene Beschäftigungsentwicklung. Im Vorjahresvergleich wird deutlich, dass es den Betrieben besser gelang zusätzliches Personal einzustellen. Der Auftragsvorlauf bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau und beträgt aktuell im Durchschnitt 9,3 Wochen. 20 % der Betriebe weisen einen Auftragsbestand von mehr als 12 Wochen aus. Der Auftragseingang bildet sich bei 72 % der Betriebe gleichbleibend, aber saldiert leicht rückläufig (minus 11 Zähler) ab. Die Betriebsauslastung hat sich weiter verbessert und lag mit guten 8 Punkten über dem Stichprobendurchschnitt. Die Umsatzentwicklung wurde etwas schlechter bewertet als im Vorjahr (per Saldo minus 16 Zähler statt minus 12 Zähler im Vorjahr). Deutlich höhere Einkaufspreise mussten aktuell 69 % hinnehmen (Vorjahr: 48 %). Im Verkauf konnten 49 % höhere Absatzpreise erzielen. Die Investitionsbereitschaft hat sich bei 20 % der Betriebe erhöht. Bei jedem zweiten Betrieb sind die Investitionsausgaben gleich geblieben.

**Erwartungen:** 88 % erwarten eine stabil gute oder bessere Geschäftslage. In den kommenden Monaten beabsichtigen die Betriebe ihre Belegschaft weitestgehend konstant zu halten (89 %). Zusätzliche Einstellungen planen 8 % der Betriebe. Jeder Vierte rechnet mit einem Auftragszuwachs, verbunden mit deutlichen Umsatzsteigerungen bei 33 % der Befragten. Die Preisgestaltung wird sich aufgrund weiterer Kostensteigerungen im Verkauf fortsetzen. Eine gleichbleibende Investitionsneigung bestimmt bei 71 % das Stimmungsbild.

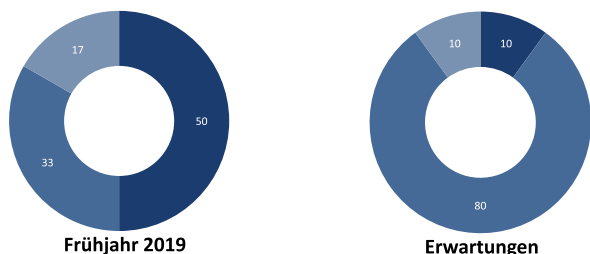
## Kraftfahrzeuggewerbe



Trotz der anhaltenden Diskussion um Dieselfahrzeuge, Feinstaubwerte usw. hat sich die Stimmungslage im Kfz-Gewerbe in Ostbrandenburg weiter verbessert. 42 % (Vorjahr: 33 %) bezeichneten ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 8 % (Vorjahr: 11 %) waren unzufrieden. Das Werkstattgeschäft läuft weiter rund, sorgt für gut ausgelastete Kapazitäten und einen weiteren Stellenaufbau. 15 % der Betriebe gelang es, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Insgesamt bildete sich die Beschäftigungsentwicklung sehr stabil ab (69 %) und per Saldo völlig ausgeglichen. Der Auftragsvorlauf reicht aktuell für 2,5 Wochen (Vorjahr: 3,6 Wochen). Die Auftragsbücher sind gut gefüllt, denn 54 % der Betriebe können auf eine gleichbleibende Auftragslage abstellen, während 15 % ein Auftragsplus zu verzeichnen haben. Die gute Auslastung der Werkstattkapazitäten führte zu einer sehr stabilen Umsatzsituation (85 %), allerdings konnte kein Umsatzplus erreicht werden. Die Einkaufspreise haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht, allerdings stiegen die Preise im Verkauf um 7 % auf 46 %. Den Spitzenwert der Umfrage erreicht das Investitionsklima in den Kfz-Handwerken. Die Kfz-Betriebe investieren fortlaufend in neue Geräte, um den Kunden in den Werkstätten einen umfassenden Service anzubieten. 42 % erhöhten ihre Investitionsausgaben, 50 % beließen sie konstant.

**Erwartungen:** Die gute Stimmungslage drückt sich auch in den Erwartungswerten aus. Keiner kann sich eine Verschlechterung der Geschäftslage und einen Auftragsrückgang in den nächsten Monaten vorstellen, eher ein deutliches Auftragsplus. Zusätzliche Einstellungen sind per Saldo nicht zu erwarten, 85 % planen mit einer unveränderten Größe ihrer Belegschaft. Die Betriebe gehen von einer deutlichen Umsatzsteigerung in den kommenden Monaten aus. Weitere große Preissprünge im Einkauf werden nicht erwartet. Die Investitionsbereitschaft setzt sich fort.

## Nahrungsmittelgewerbe

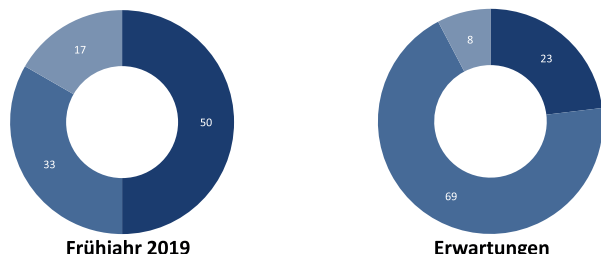


Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Die Stimmungslage in den Nahrungsmittelbetrieben hat sich in den zurückliegenden Monaten weiter verbessert. Jeder Zweite bewertet seine Geschäftslage mit gut und damit 8 % besser als im Vorjahr. Stabil mit 92 % waren die Mitarbeiterzahlen bei Bäckern, Fleischern und Konditoren. Der Beschäftigungsindikator verbesserte sich, aufgrund vorgenommener Einstellungen, gegenüber dem Vorjahresniveau um 8 Punkte. Hinsichtlich des Auftragseingangs waren keine zusätzlichen Impulse erkennbar, allerdings eine sehr stabile Auftragslage von 80 %. Die Betriebsauslastung hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert, lag aber bezogen auf die aktuelle Stichprobe weit unter dem Gesamtdurchschnitt. Die Umsatzentwicklung verlief weniger dynamisch als im Vorjahr. Umsatzsteigerungen erzielten 8 % der Betriebe (Vorjahr: 15 %). Ein Drittel der Nahrungsmittelbetriebe musste Umsatzseinbußen hinnehmen. Im Berichtszeitraum lässt sich eine nochmalige Zunahme der Preisdynamik erkennen. Die Einkaufspreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. 67 % mussten höhere Preise bezahlen (Vorjahr: 27 %). 58 % der Betriebe reagierten mit angehobenen Verkaufspreisen. 75 % ließen ihre investiven Ausgaben unverändert, zusätzliche Investitionsimpulse waren nicht erkennbar.

**Erwartungen:** Für die kommenden Monate geht das Nahrungsmittelhandwerk von einer stabilen und ausgeglichenen Geschäftsentwicklung (80 %) aus. Alle Betriebe der Stichprobe planen mit einer unveränderten Mitarbeiterzahl (100 %). Die Auftragseingänge werden saldiert mit einem deutlichen Plus erwartet (per Saldo plus 17 Zähler). Demnach hofft ein Drittel der Betriebe auf ein Umsatzwachstum, jeder Zweite auf konstante Umsätze. Im Einkauf werden höhere Preise (50 %) erwartet, die sich eins zu eins im Verkauf niederschlagen sollen. Für Investitionen wird man im Nahrungsmittelhandwerk weniger Geld ausgeben.

## Gesundheitsgewerbe

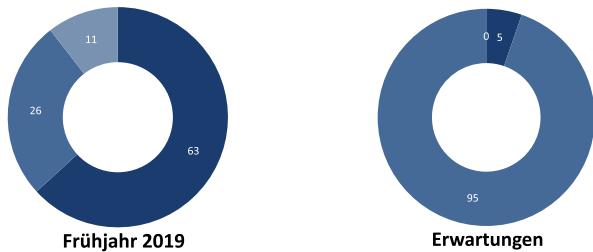


Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Für die Gesundheitshandwerke hat sich die erfreuliche Entwicklung des zurückliegenden Jahres weiter fortgesetzt. Immerhin 83 % waren mit ihrer Geschäftslage zumindest zufrieden (Vorjahr: 92 %), davon bewerteten 50 % ihre momentane Lage sogar mit „gut“. Nur 17 % waren unzufrieden. Gestützt auf den positiven Gesamttrend wurden per Saldo Neueinstellungen vorgenommen (aktuell plus 14 Zähler; Vorjahr: plus 8 Zähler). Etwa ein Viertel der Betriebe konnte ein Auftragsplus realisieren, während sich bei 54 % der Betriebe stabile Auftragseingänge abgebildet haben. Folglich berichteten 54 % über konstante Umsätze, 15 % über einen Umsatzzuwachs und eine weniger gute Betriebsauslastung als im Vorjahr. Der Preisanstieg im Einkauf von 31 % war der geringste Wert der Gesamtstichprobe. 8 % räumten Preisnachlässe ein. Im Verkauf erfolgten Preisanpassungen durch Anhebung der Preise bei 23 % der Betriebe. Das Investitionsverhalten war überwiegend von Stabilität gekennzeichnet (70 %) mit leicht positivem Trend (saldiert plus 10 Zähler).

**Erwartungen:** Die zukünftigen Geschäftsaussichten beurteilen die Betriebe deutlich pessimistischer als noch vor einem Jahr. Nur noch 23 % (Vorjahr: 42 %) gehen von einer verbesserten Geschäftslage aus. Die Beschäftigungsprognose ist mit 85 % unveränderter Mitarbeiterzahl sehr stabil und per Saldo völlig ausgeglichen. Dennoch erwarten 46 % der Betriebe ein Auftragsplus, das sich analog im Umsatzwachstum niederschlagen soll. Im Einkauf wird von stabilen Preisen ausgegangen (69 %), nur 31 % rechnen hier mit einem weiteren Anstieg. Insgesamt werden sich die Verkaufspreise ausgeglichen für die Kunden abbilden, da 92 % von stabilen Preisen ausgehen. In den kommenden Monaten wird ein stabiles Investitionsverhalten ohne deutliche Impulse erwartet.

## Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Vom privaten Konsum profitieren die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe. Für 63 % (Vorjahr: 46 %) war ihre aktuelle Geschäftslage gut. Nur 11 % bewerteten ihre Situation mit schlecht. Die Beschäftigungssituation ist von hoher Konstanz geprägt. 100 % der Betriebe halten an ihren Mitarbeitern fest. Beim Auftragseingang konnten 11 % der Betriebe sogar zulegen, insgesamt war die Entwicklung hier völlig ausgeglichen. Die Auslastung der Betriebskapazitäten lag ungefähr auf dem Niveau der Vorjahresumfrage, während sich die Umsätze leicht gegenüber dem Vorjahr verbesserten. 5 % erwirtschafteten ein Umsatzplus während 32 % weniger Umsatz generierten (per Saldo minus 26 Zähler; Vorjahr: minus 33 Zähler). Die Einkaufspreise haben gegenüber dem Vorjahr um 11 % angezogen. 20 % der Betriebe erhöhten ihre Verkaufspreise. Die Investitionstätigkeit war auf Kontinuität ausgerichtet, per Saldo wurde weniger Geld ausgegeben (minus 13 Zähler).

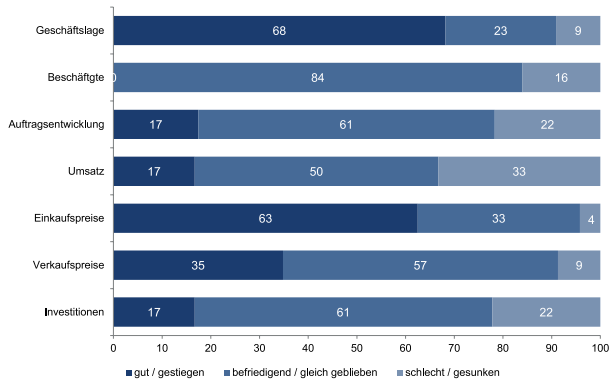
**Erwartungen:** Nicht so optimistisch blickt man in die nahe Zukunft. Lediglich 5 % können sich eine Verbesserung der Geschäftslage vorstellen, 95 % gehen von einer zumindest zufriedenstellenden Entwicklung aus. Die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe signalisieren einen Beschäftigungsindikator von minus 5 Punkten. Das heißt, dass kein Personal aufbau geplant oder machbar erscheint, bei einer insgesamt sehr stabilen Arbeitersituation (95 %). Dennoch rechnen die Betriebe mit einem leichten Auftragsplus von 11 % bei ansonsten gleichbleibender Auftragslage von 84 %. Dementsprechend wird beim Umsatz eine konstante bis leicht positive Entwicklung erwartet (95 % gleich bleibender Umsatz, 5 % Umsatzsteigerung). 44 % erwarten in den nächsten Monaten steigende Einkaufspreise, jeder Vierte wird daher die eigenen Verkaufspreise erhöhen. Die künftigen Investitionen werden stabil (81 %) bis leicht rückläufig (19 %) eingeschätzt.

# Konjunkturlage in den Landkreisen

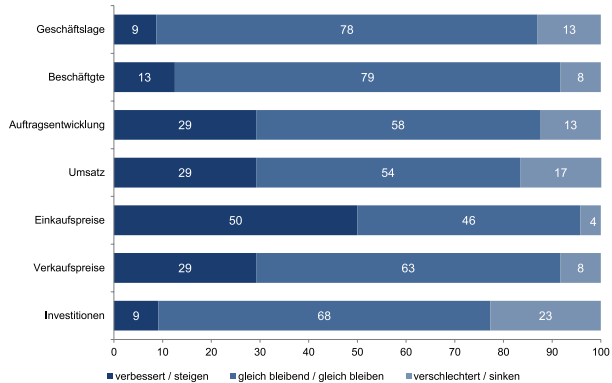


## Stadt Frankfurt (Oder)

## Frühjahr 2019

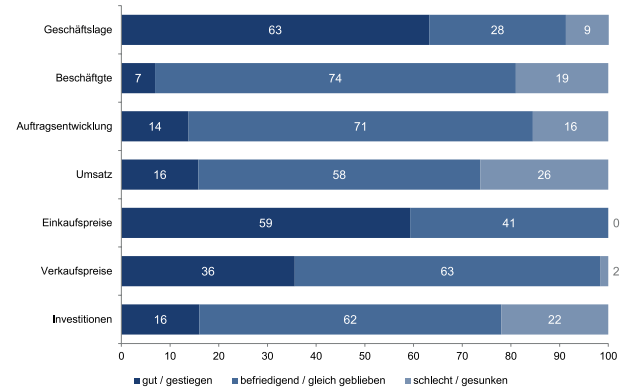


## Erwartungen

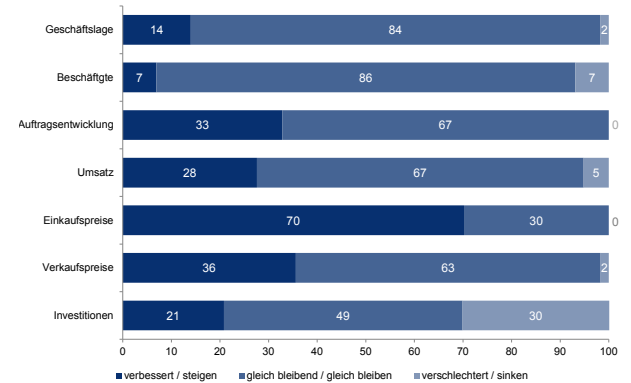


## Landkreis Barnim

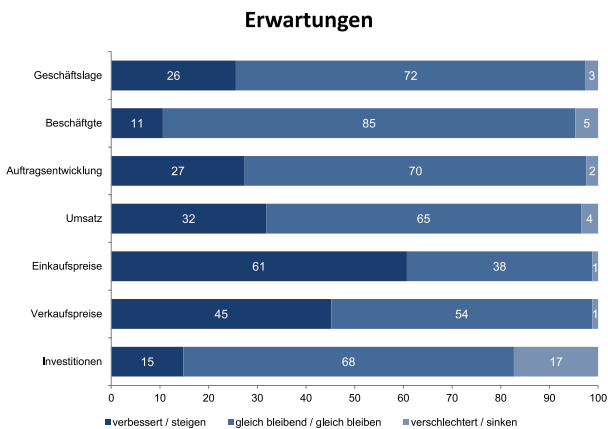
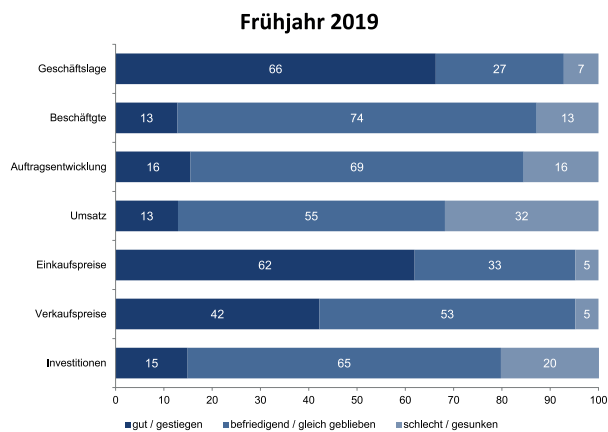
## Frühjahr 2019



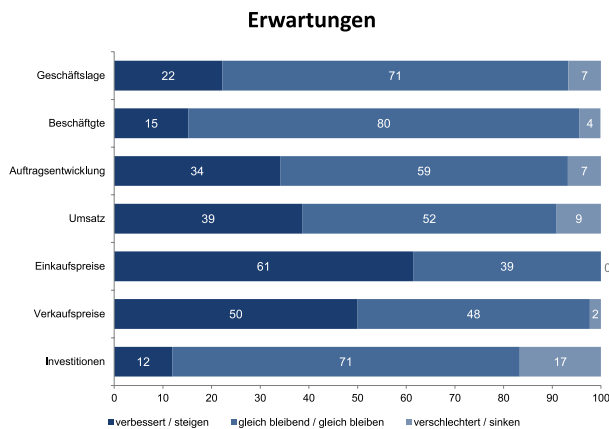
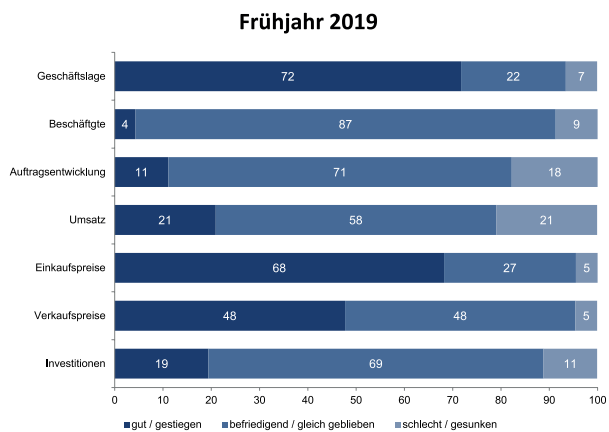
## Erwartungen



## Landkreis Märkisch-Oderland

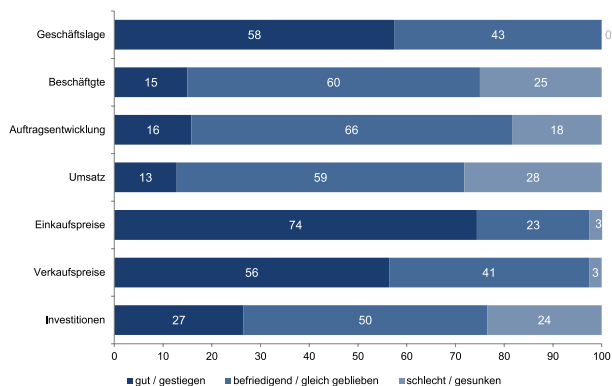


## Landkreis Oder-Spree

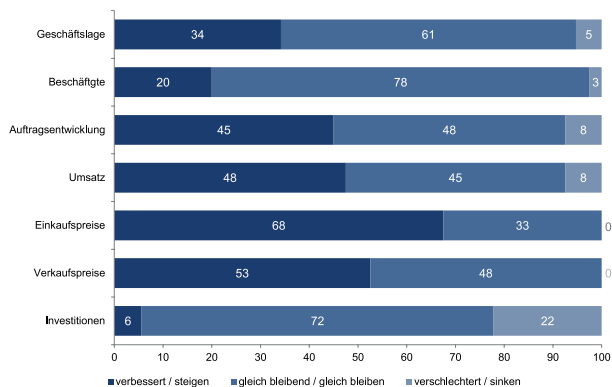


## Landkreis Uckermark

## Frühjahr 2019



## Erwartungen



## Betriebsstatistik nach ...

## Handwerksgruppen

	Bestand 01.01.2018	Zu- gänge	Ab- gänge	Bestand 31.12.2018	Verän- derung in %
<b>Gesamt</b>	11697	693	841	11549	-1,3
Bauhauptgewerbe	1980	85	129	1936	-2,3
Ausbaugewerbe	5293	298	373	5218	-1,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1206	89	106	1189	-1,4
Kraftfahrzeuggewerbe	911	48	59	900	-1,2
Nahrungsmittelgewerbe	202	10	12	200	-1,0
Gesundheitsgewerbe	169	9	12	166	-1,8
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	1936	154	150	1940	0,2

## Anlagen der HwO

	Bestand 01.01.2018	Zu- gänge	Ab- gänge	Bestand 31.12.2018	Verän- derung in %
<b>Gesamt</b>	11697	693	84	11549	-1,3
Anlage A	6.311	270	333	6.248	-1,0
Anlage B1	3.171	283	322	3.132	-1,2
Anlage B2	2.181	138	185	2.134	-2,2
Anlage AeT	34	2	1	35	2,9



Der Konjunkturbericht steht zum  
Download unter: [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de).

Für Fragen zum Bericht wenden Sie sich bitte an die  
Abteilung Gewerbeförderung der Handwerkskammer  
Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg.



**Ansprechpartnerin:**

Astrid Köbsch  
Leiterin Gewerbeförderung  
Telefon: 0335 5619-125  
[astrid.koebesch@hwk-ff.de](mailto:astrid.koebesch@hwk-ff.de)

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ostbrandenburg  
Bahnhofstraße 12  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon 0335 5619-0  
Telefax 0335 535011  
[info@hwk-ff.de](mailto:info@hwk-ff.de)  
[www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)